

Architekten von Gerkan, Marg und Partner Museen



»Das Thema Museumsbau ist uns wichtig. Es ist ein soziales Thema, denn es sollen Hemmschwellen abgebaut werden, wir wollen Menschen in ein Museum führen und dieses zu einem Treffpunkt machen«

Nikolaus Goetze, Partner gmp

Kunst als Treffpunkt

Der Kultursektor entwickelt und verändert sich ständig. Kunst und Kultur werden oft als Instrument zur Revitalisierung eingesetzt; in jüngster Zeit erkennen die Städte den potenziellen Beitrag von Kunst und Kultur auch für soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte des Gemeinschaftslebens. Kunst und Kultur sind ein Medium, um die Identität einer Gemeinschaft zu bewahren, zu feiern, herauszufordern und neu zu erfinden – und auch um diese über demografische und sozioökonomische Grenzen hinweg zu kommunizieren. Großartige Kulturbauten, die Menschen zusammenbringen, sind für Städte und städtisches Leben unerlässlich.

In seiner über 50-jährigen Firmengeschichte hatte gmp die Gelegenheit viele Museen, Kunst- und Kulturzentren in verschiedenen Teilen der Welt zu gestalten. Der kreativen Arbeit liegt ein dialogischer Prozess unter Einbindung aller Interessensvertreter zugrunde, die in die Planung und den Bau von ausgezeichneten Veranstaltungsorten mündeten. Der verbindende Faktor für all diese Projekte ist, dass der Schaffungsprozess jedes Mal anders und genau auf die kunden- und projektspezifischen Anforderungen zugeschnitten ist.

Ausgewählte Projekte Museen

Zhengzhou, China

Yellow River National Museum



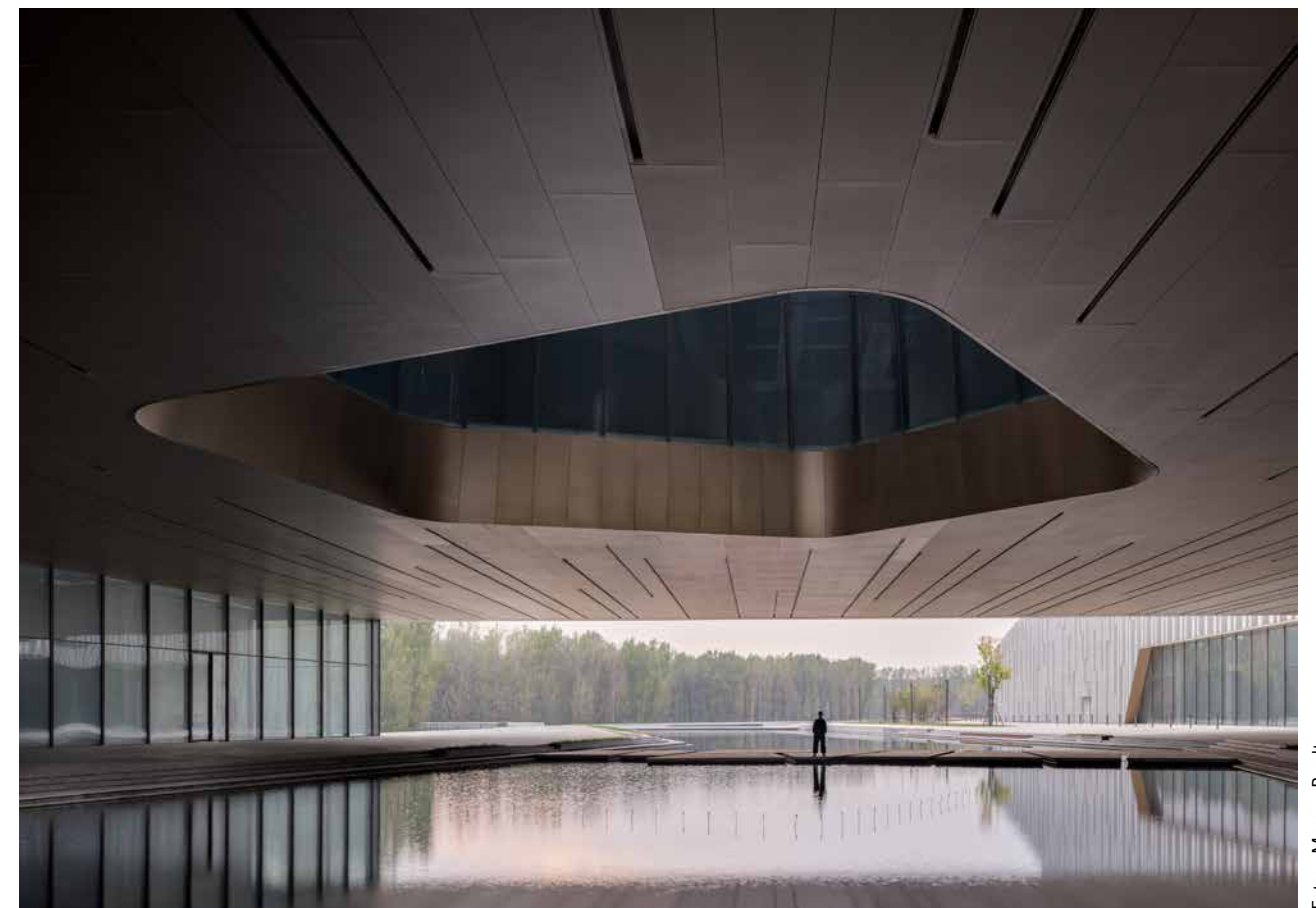


**Yellow River National Museum,
Zhengzhou, China**

Wettbewerb 2020 – 1. Preis
Beuherr Henan Zhengzhou Development
Culture and Tourism Investment Co. Ltd.
BGF 100.300 m²
Fertigstellung 2023

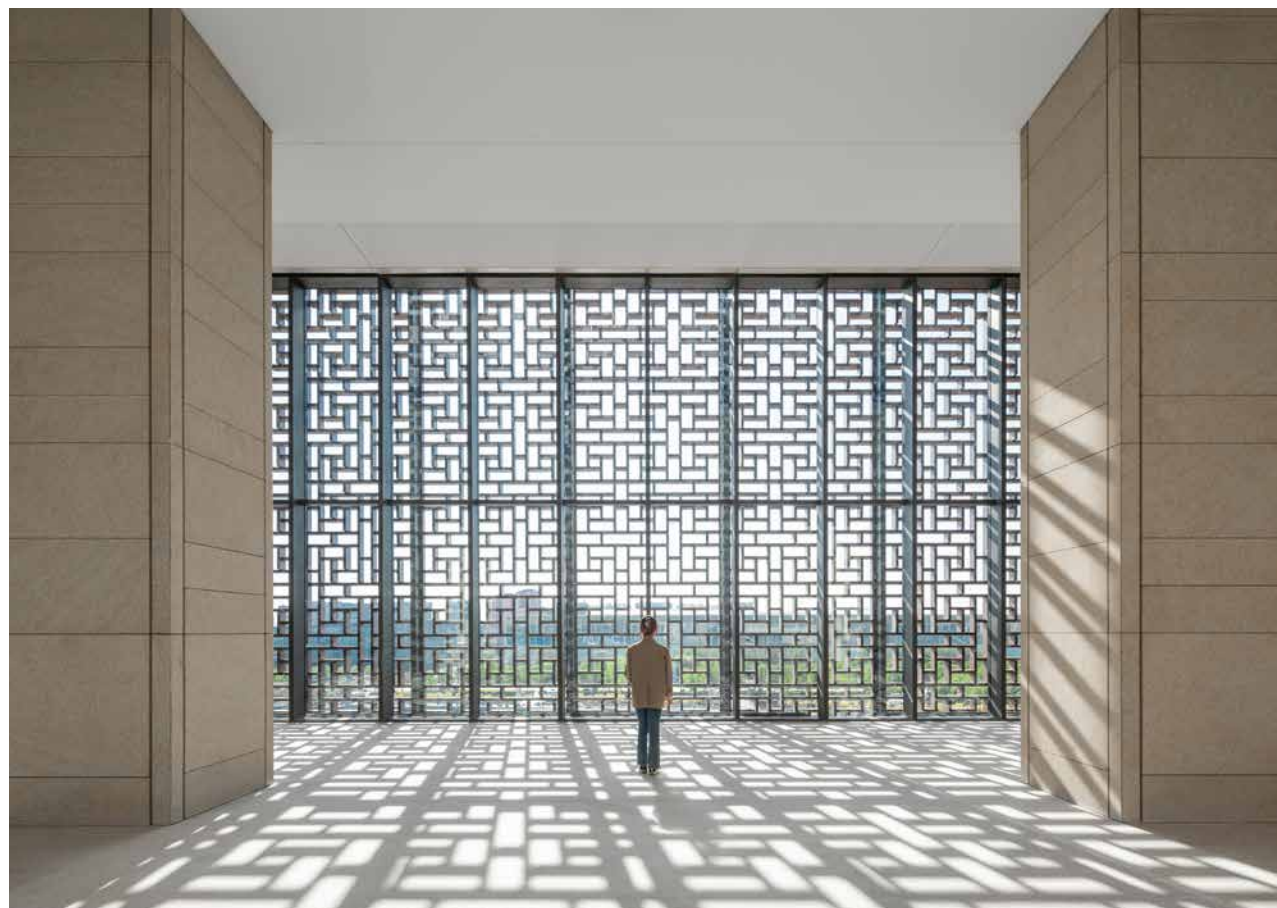
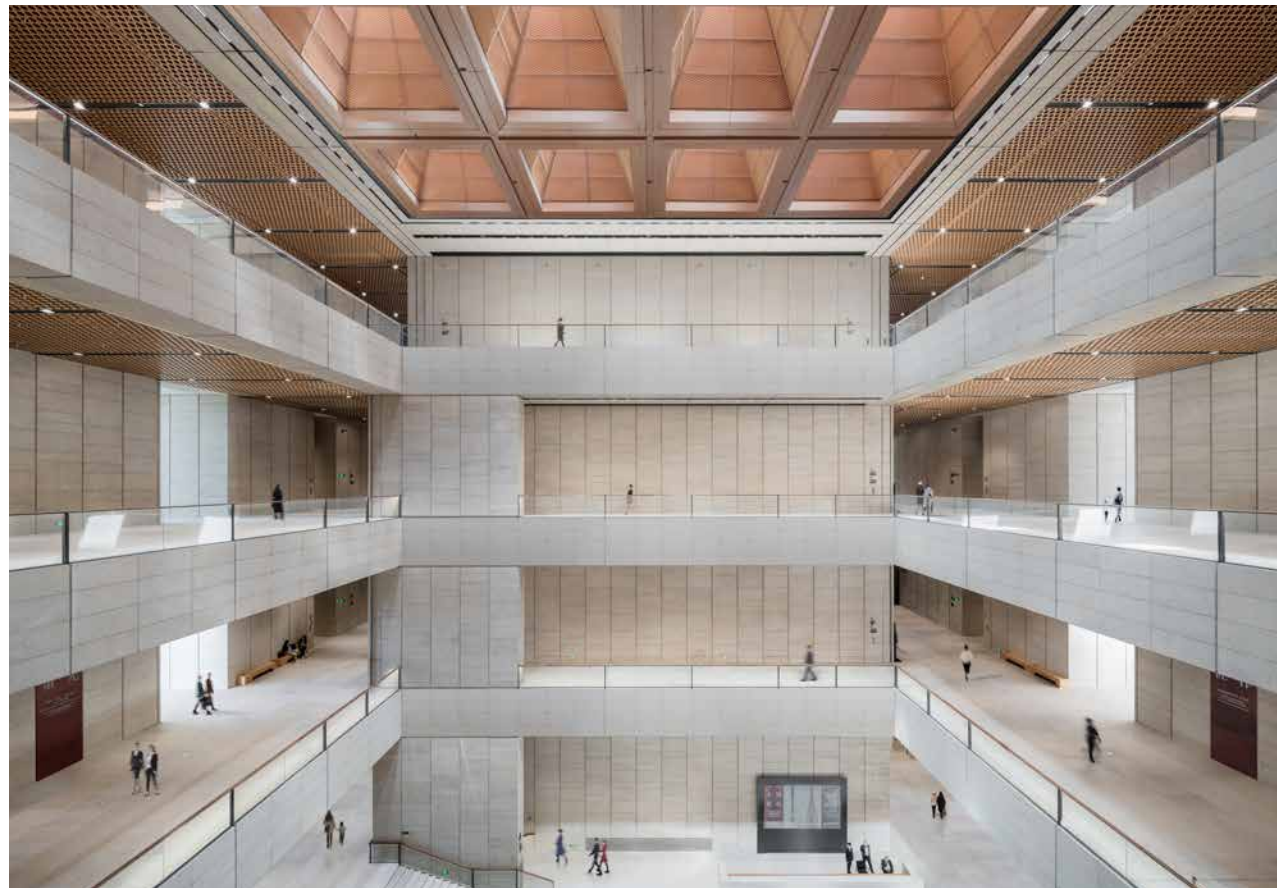
Der Gelbe Fluss gilt als Wiege der chinesischen Kultur. Neben seiner historischen Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Chinas thematisiert das Yellow River National Museum auch die landschaftlichen Aspekte des rund 5000 Kilometer langen Stroms. Der Museumsneubau zeichnet den mäandrierenden Flusslauf nach und formt sowohl städtebaulich als auch inhaltlich die Brücke zwischen Natur und Zivilisation. Stromlinienförmig erhebt sich das Gebäude aus der hügeligen Landschaft am Flussufer und wird integraler

Bestandteil davon. Der polygonale Baukörper quert sanft an- und absteigend einen Wasserlauf im Park. Als Fortsetzung des Parks führt die grüne Dachlandschaft zu Aussichtspunkten über den Gelben Fluss im Norden und der Stadt Zhengzhou im Süden. Die massiv wirkenden Fassaden des Museums stehen für den Schutz vor der Kraft des gewaltigen Stroms. Im Inneren leiten gerundete Wände, die wie ausgewaschenes Gestein anmuten, und gelblich reflektierende Decken durch das Museum. Funktional teilt es sich in die Ausstellungsbereiche im nördlichen Flügel und den Bereich der Museumspädagogik sowie Flächen für Archiv, Bibliothek und dienende Funktionen im südlichen Flügel. Auf insgesamt 40.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche bieten vier Ausstellungshallen Raum für Themenbereiche zur Geschichte und Ökologie des Gelben Flusses sowie für Wechselausstellungen und Erlebniswelten.



Peking, China
Chinese Traditional Culture Museum



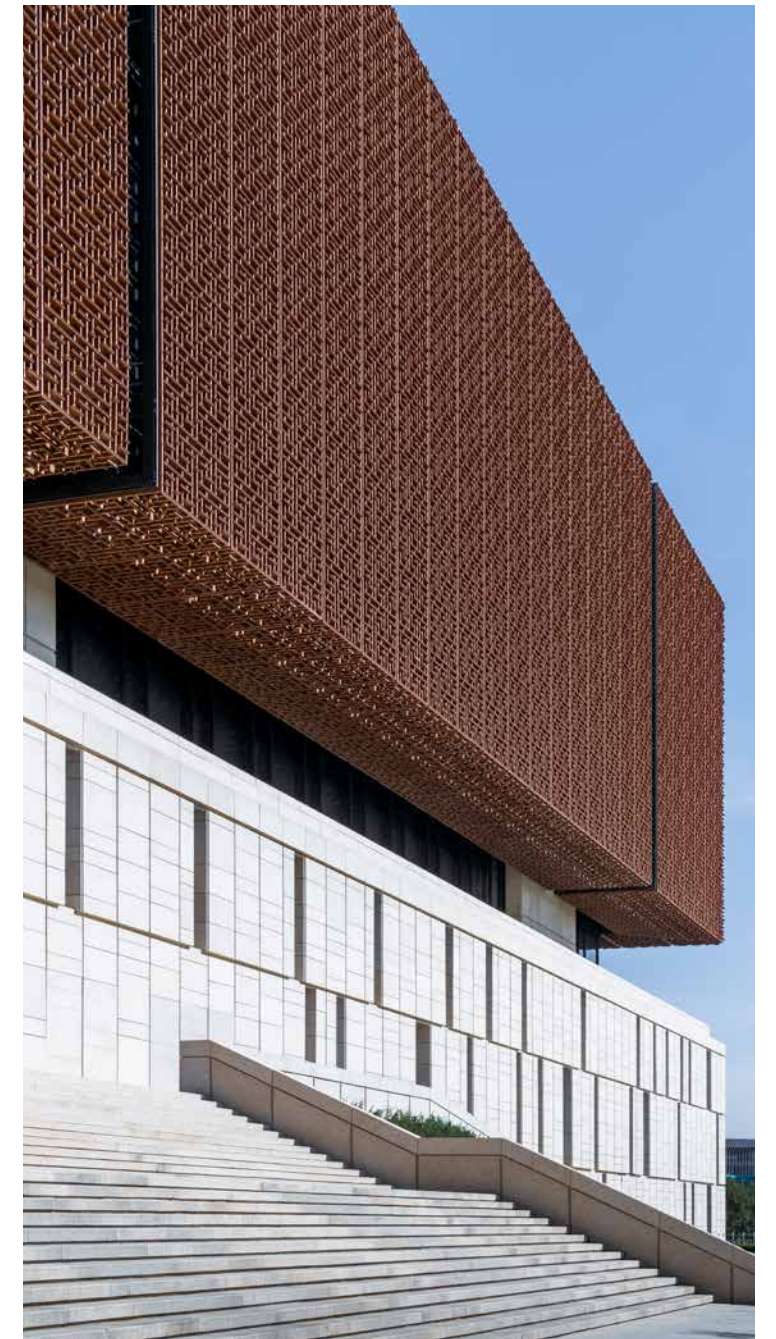


Fotos: CreatAR Images

Chinese Traditional Culture Museum, Peking, China

Wettbewerb 2013 – 1st Preis
 Bauherr Chinese National
 Academy of Arts
 BGF 91.126 m²
 Fertigstellung 2022

Das Nationalmuseum, das zwei neue Museen zum Kulturerbe Chinas vereint, stellt einen wichtigen Baustein für das neue Kulturquartier im ehemaligen Olympiapark dar. Es bildet den nördlichen Abschluss der Peking Nord-Süd-Achse. Durch seine plastisch strukturierte Fassade mit ihren changierenden Farb-, Tiefen, und Lichteffekten ist das Gebäude deutlich von nah und fern sichtbar. Erstmals werden hier wertvolle Sammlungen des chinesischen Kunsthandwerks und Werke des immateriellen Kulturerbes auf nationaler Ebene präsentiert. Der Museumsbau gliedert sich in drei strukturell und maßlich aufeinander bezogene Bereiche: der Sockel aus hellem Xiu-Shi-Granit, die verglaste Gebäudefuge und der darüber schwebende kupferfarbene Hauptbaukörper. Durch die Dreiteilung entsteht in 13,50 Metern Höhe eine umlaufende, überdachte Terrasse als öffentlicher Ort. Die beiden Eingänge des Museums, das sich gleichermaßen zum Platz im Osten als auch zum Flussufer im Westen öffnet, leiten in das zentrale, gebäudehohe Foyer. Der offene Raum ist über quadratische Oberlichter natürlich belichtet. Er wird auf dem Weg in die Ausstellungsäle von den umlaufenden Galerieebenen aus einer weiteren Perspektive erlebbar. Hier korrespondiert die Detaillierung der Wand- und Deckenelemente mit Struktur und Farbgebung der Gebäudehülle. Die Museumsbereiche teilen sich auf in die Wechselausstellungen im gläsernen Zwischengeschoss und die Dauerausstellungen im zweigeschossigen Hauptvolumen. Die Gebäudestruktur mit ihren großen stützenfreien Flächen ermöglicht eine flexible Einteilung mit raumhohen Wandelementen für vielfältige Ausstellungsszenarien der thematisch sehr unterschiedlichen



Museen: Kulturgüter wie Tanz und Musik einerseits und das chinesische Kunsthandwerk mit zahlreichen, auch kleineren Objekten andererseits. Die Gliederung der kupferfarbenen Vorhangsfassade bezieht sich auf Muster und Strukturen des ausgestellten Kunsthandwerks. Sie erzeugt eine durch Licht und Schatten bestimmte Atmosphäre im Innenraum. Ihre räumliche Wirkung erlangt die Gebäudehülle durch eine dreidimensionale Konstruktion

aus stranggezogenen, kupferfarben matt beschichteten Profilen, die zu einem gitterartigen Relief verwoben sind. Das homogene Fassadenmuster generiert sich aus der Wiederholung eines Grundmoduls zu vertikalen, 22 Meter hohen Elementen. Es entsteht eine Fassade ohne Vorder- und Rückseite. Durch ihre Hinterleuchtung nachts erstrahlt das Volumen und scheint über dem Olympiapark zu schweben.

Suzhou, China
Suzhou Museum West





Suzhou Museum West
Suzhou, China

Wettbewerb 2017 – 1. Preis

Bauherr Suzhou City Planning Bureau,
High-Tech Zone Bureau

BGF 48.300 m²

Fertigstellung 2021

Das Suzhou Museum West bildet einen neuen Museumsstandort der Stadt und liegt etwa 10 Kilometer westlich des von I. M. Pei entworfenen Bestandsgebäudes. Inhaltlich ergänzt der Neubau die berühmte Sammlung antiker chinesischer Kunst des 1960 gegründeten Museums um eine Darstellung der Geschichte der Stadt vom Paläolithikum bis zur Gegenwart. Konzeptionell ist das Museum wie sein älteres Pendant durch eine enge Verflechtung von Architektur und Natur bestimmt. Das Museum bildet zusammen mit zwei weiteren Neubauten, einem Museum für Wissenschaft und einem Theaterbau, ein kulturelles Trio auf der Südseite des Shishan Square Cultural Plaza im Herzen des National Hi-Tech District. Dieser neue parkartig angelegte Platz vor dem Panorama der Löwenberge wird zum Zentrum des Business District, mit einem künstlich angelegten See.

Das Museum setzt sich aus zehn Kuben mit je 25 Metern Seitenlänge zusammen. Die Kuben sind außen wie innen mit portugiesischem Kalkstein verkleidet und so angeordnet, dass sie zu den westliche gelegenen Löwenbergen hin einen Eingangshof bilden. Die Eingangskuben empfangen Besuchende mit der vollen Raumhöhe von 29 Metern. Dreigeschossig unterteilt, gruppieren sich die Kuben um ein Atrium, das durch Oberlicht-Bänder Tageslicht erhält. Im Untergeschoss sind ein Restaurant, eine Kantine, ein Auditorium und Säle für wechselnde Ausstellungen untergebracht.



Zhuhai, China

Stadtmuseum Zhuhai



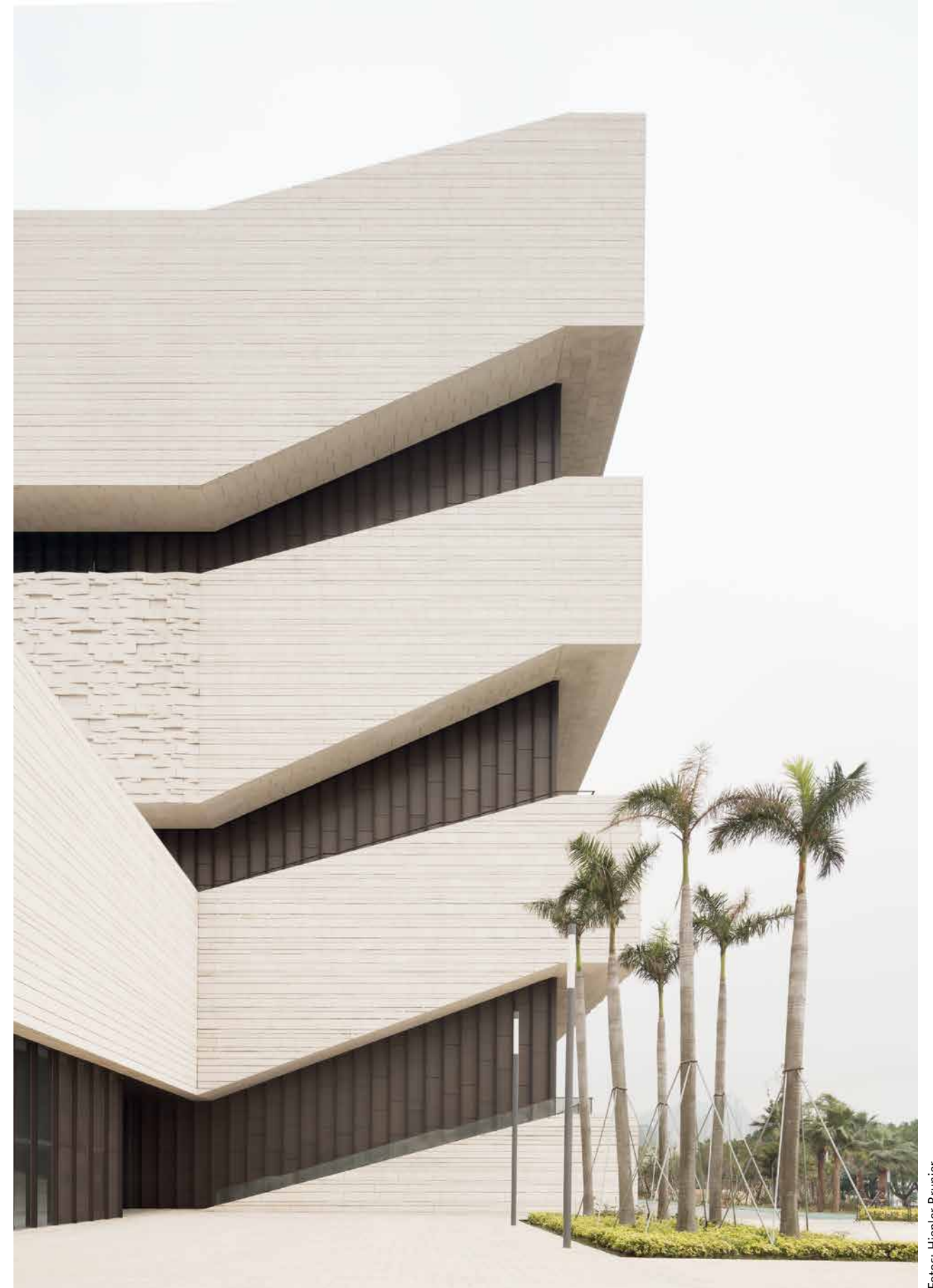


**Stadtmuseum Zhuhai,
Zhuhai, China**

Wettbewerb 2009 – 1. Preis
Bauherr Zhuhai Jiuzhou Tourism Group,
Zhuhai Culture and Sports Tourism
Bureau, Zhuhai Housing and
Urban-Rural Planning and
Construction Bureau
BGF 55.807 m²
Fertigstellung 2020

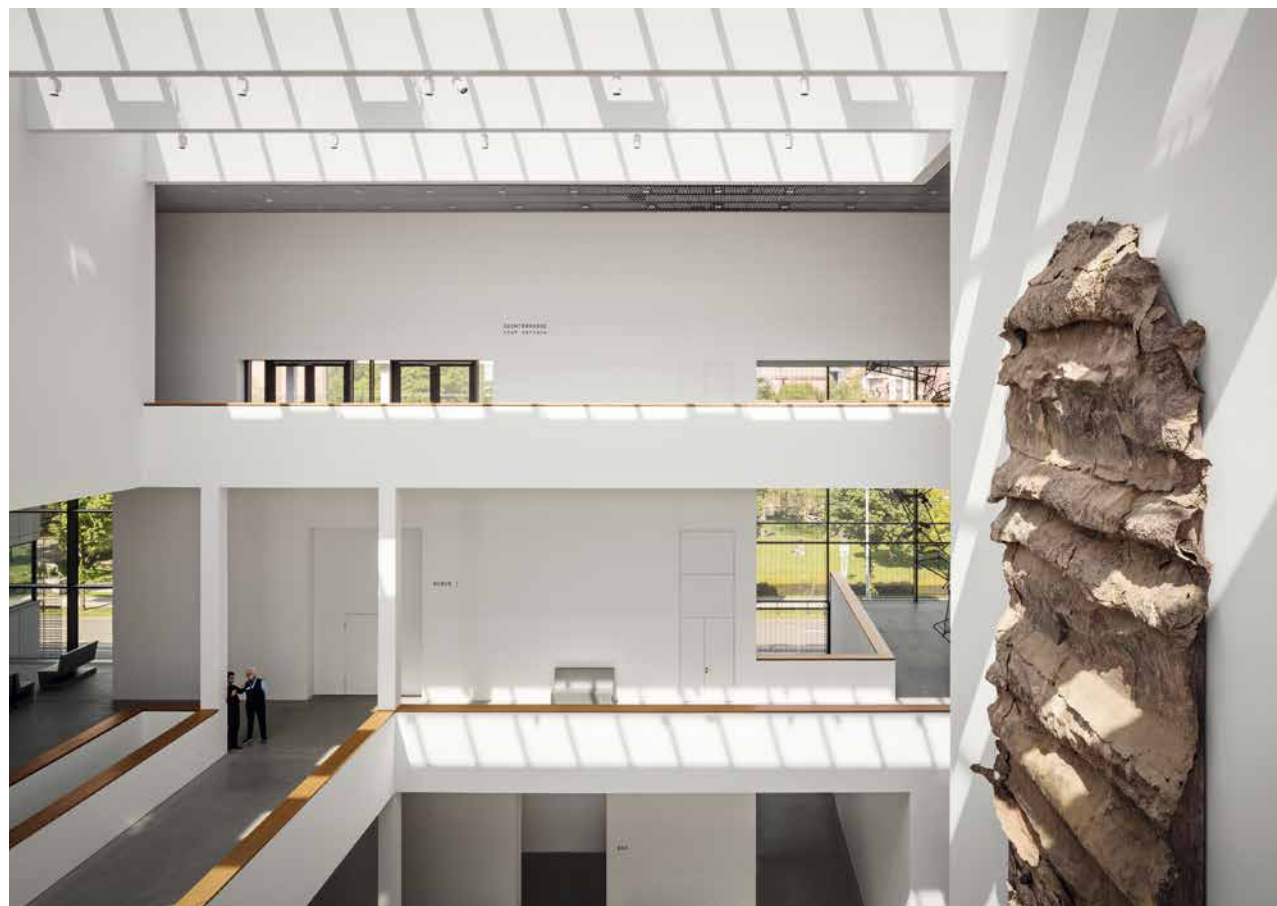
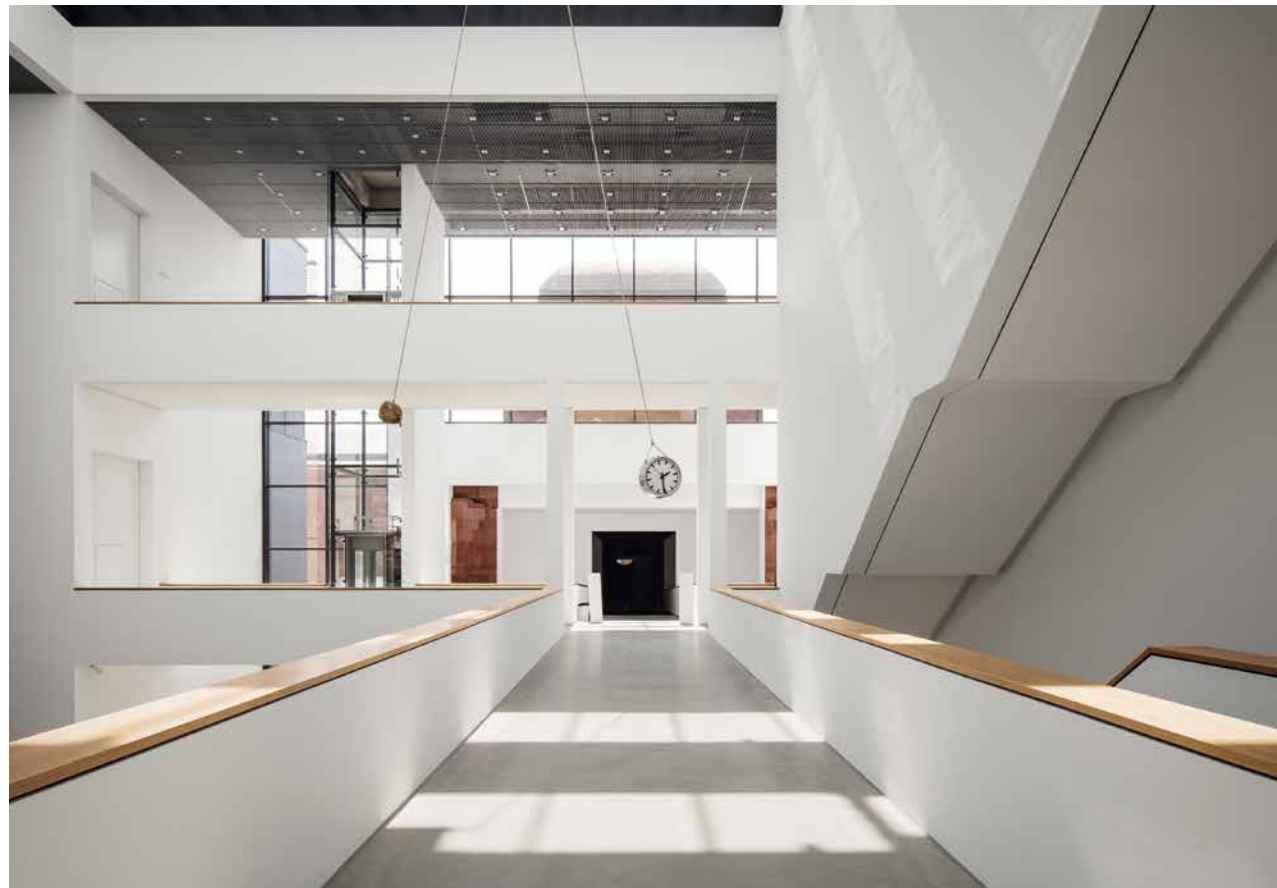
Der Entwurf des Stadtmuseums Zhuhai besteht konzeptionell aus einem vertikal aufstrebenden und einem horizontal lagernden Baukörper. Zusammen verbinden sie sich zu einer skulpturalen Erscheinung. Diese spannungsvolle Dualität thematisiert sowohl die Lage zwischen Gebirge und Küste als auch das Museumsprogramm: Die Ausstellungsbereiche

lassen die Besucher:innen in die Vergangenheit und Zukunft der Stadt blicken. Die Architekt:innen von gmp führen beide Aspekte in einer einheitlichen architektonischen Geste zusammen. Besucher:innen betreten das Museum von der Küstenstraße über das Foyer im verbindenden Bauteil zwischen den beiden Kubaturen. Der lagernde Gebäudeteil im Süden, zu den Bergen orientiert, zeigt auf zwei Ausstellungsebenen die Geschichte der Stadtentwicklung in der traditionsreichen Küstenregion am Perlfluss-Delta. Im Ausstellungsbereich zur Stadtplanung werden die Museumsbesucher:innen in einer Raumspirale um die kaskadenartige Folge von übereinander geschichteten Ausstellungshallen herum in die Höhe geführt. Die Spirale gipfelt in einem Raum mit einem 30x40 Meter großen Stadtmodell.



Mannheim, Deutschland
Kunsthalle Mannheim





Fotos: Marcus Bredt

Kunsthalle Mannheim, Mannheim, Deutschland

Wettbewerb 2012 – 1. Preis
Bauherr Stiftung Kunsthalle Mannheim
BGF 17.366 m²
Fertigstellung 2017

Der neue Museumsbau am Mannheimer Friedrichsplatz schließt an das bestehende Jugendstilgebäude, den sogenannten Billing-Bau an, und ist als »Stadt in der Stadt« konzipiert. Innerhalb einer einfachen Gesamtkubatur sind einzelne Baukörper für Ausstellungs- und Funktionsräume zu einer lebhaften Komposition zusammengefasst. Sie umschließen ein zentrales Atrium und sind über Galerien, Terrassen und Brücken miteinander verbunden. In Analogie zu den raumbildenden Elementen der Stadt – Haus und Block, Straße und Platz – entstehen für

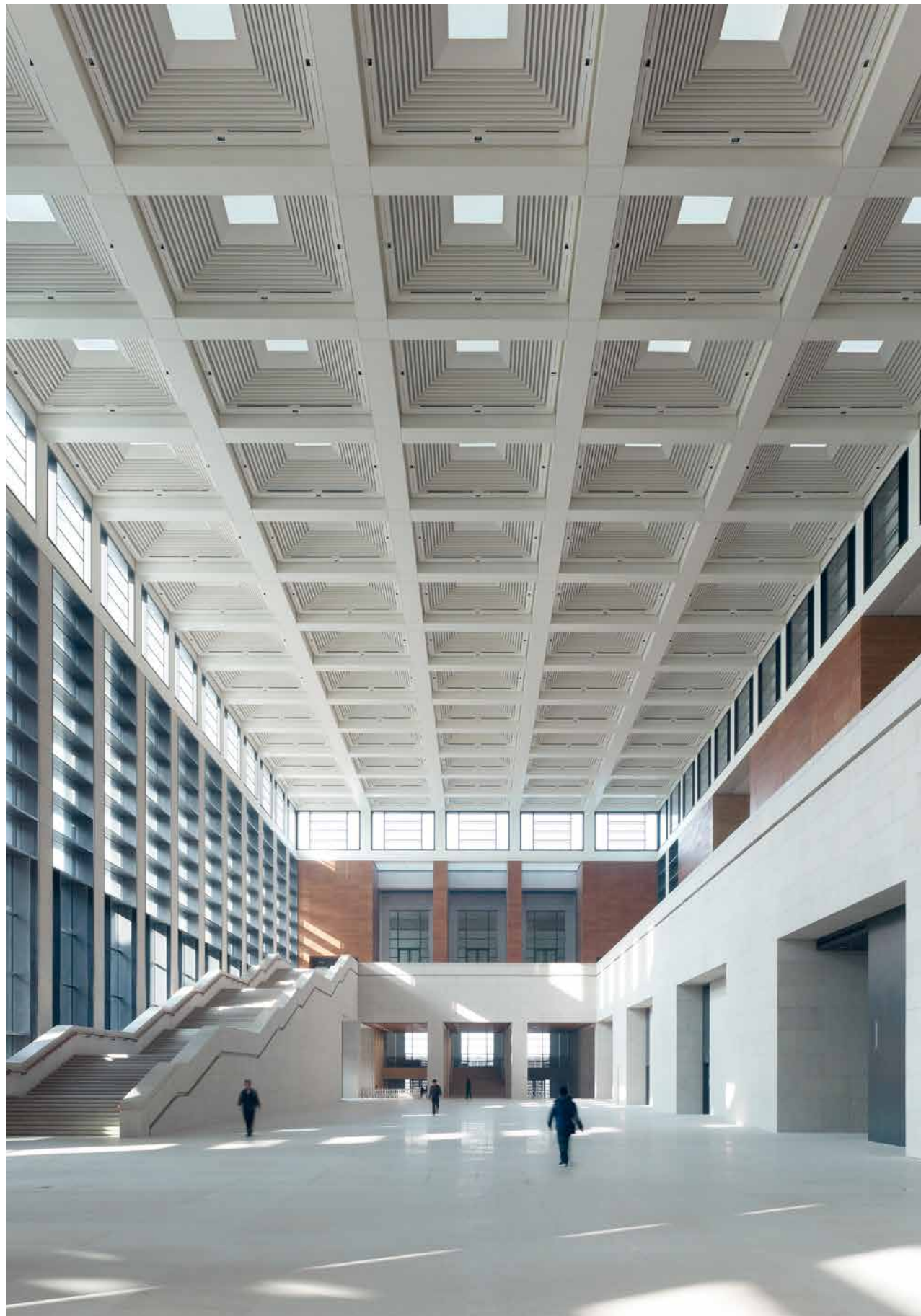
die Besucher:innen abwechslungsreiche Rundgänge durch geschlossene und offene Räume mit wechselnden Ein- und Ausblicken. Dabei bleibt, wie im größeren Maßstab der »Quadratstadt« Mannheim, durch die klare, übergeordnete Struktur eine einfache Orientierung gewahrt. Zugleich bietet jede Situation auf dem Weg durch die Ausstellungen immer wieder neue Eindrücke – so wie in einer Stadt durch die Vielfalt der Architektur, durch wechselnde Baufluchten, Aufweitungen und Freiräume kein Ort dem anderen gleicht. Im Stadtraum erhält die Kunsthalle zur Parkanlage des Friedrichsplatzes hin eine repräsentative Schauseite – wie bereits bei ihrer Gründung vor hundert Jahren angedacht. Von dort aus erreichen die Besucher:innen über den neuen Haupteingang das zentrale Atrium. Es bildet den Ausgangs- und Orientierungspunkt für die Rundgänge durch die Ausstellungsbereiche auf drei Ebenen,

von denen zwei über den historischen Athene-Trakt mit dem Jugendstil-Bau und von dort mit dem Freilicht-Skulpturengarten verbunden sind. Das Ausstellungskonzept sieht große Räume mit Lichtdecken vor, die sich variabel bespielen lassen, sowie zwei Kuben mit Seitenlicht. Im zweiten Obergeschoss ist eine Dachterrasse in den Rundgang integriert, von der aus sich den Besucher:innen das Panorama des Friedrichsplatzes mit dem markanten Wasserturm eröffnet. Durch dieses Raumkonzept sind Museums- und Stadtraum vielfach funktional und visuell miteinander verwoben, sodass einerseits die Kunst über die Architektur weit in die Stadt ausstrahlt und andererseits die Stadt gewissermaßen barrierefrei in die Räume des Neubaus hineinfließt.

Peking, China

Chinesisches Nationalmuseum





**Chinesisches Nationalmuseum,
Peking, China**

Wettbewerb 2004 – 1. Preis
Bauherr National Museum of China
BGF 192.000 m²
Fertigstellung 2011

Der Um- und Erweiterungsbau des Chinesischen Nationalmuseums vereint das ehemalige Chinese History Museum mit dem Chinese Revolutionary Museum. Das 1959 als eines von zehn bedeutenden öffentlichen Gebäuden fertig gestellte Bauwerk markiert am Platz des Himmlischen Friedens und in direkter Nachbarschaft zur Verbotenen Stadt bis heute einen Meilenstein in der neueren chinesischen Architekturgeschichte: Elemente chinesischer Bautradition treffen auf klassizistische, westliche Architektursprache. Im Dialog mit dem Bauherrn wurde das Entwurfskonzept mit

dem Ziel überarbeitet, den Museumsneubau in harmonischer Weise auf die Außenwirkung des Altbaus abzustimmen – jedoch gleichermaßen Alt und Neu unterscheidbar zu machen. So wurden die gestaffelten Dachtypologien der Gebäude am Platz des Himmlischen Friedens und in der Verbotenen Stadt am Neubau fortgesetzt, allerdings im Detail und Material differenziert. Genauso wurden die für den Bestandsbau typischen Kollonaden und Fensterarchitekturen in eine zeitgemäße Formensprache übersetzt. Das endgültige Konzept wurde schließlich 2006 bestätigt und ab 2007 ausgeführt. Bereits im Sommer 2009 war der Umbau des nördlichen Altbaus abgeschlossen, im Frühjahr 2011 wurde das Nationalmuseum fertiggestellt. Das 192.000 m² große Nationalmuseum ist das größte Museum der Welt, mit dem Ziel, zum Schaufenster der Geschichte und der Kunst einer der ältesten Kulturen der Menschheit zu sein.



Hanoi, Vietnam
Hanoi Museum





**Hanoi Museum,
Hanoi, Vietnam**

Wettbewerb 2005 – 1. Preis
Bauherr Hanoi Culture and
Information Department
BGF 30.000 m²
Fertigstellung 2010

Im Inneren des quadratischen Gebäudes verbindet ein zentrales kreisförmiges Atrium die Eingangsebene mit den drei oberen Ausstellungsebenen. Die nach oben hin auskragenden Geschosse bewirken in den jeweils darunter liegenden Ebenen eine Verschattung, was Teil des Energieeffizienz-Konzepts ist. Dass die Innenräume vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden, hat zudem konservatorische Auswirkung auf die Exponate. Für die Besucher:innen hat die Anordnung der Geschosse den Effekt, beim Blick hinaus scheinbar über der Landschaft zu schweben. In die oberen Ebenen gelangen die Museumsbesucher:innen über eine spiralförmige Rampe, die als prägendes Element Blickbezüge zum Foyer und zu den Ausstellungsflächen ermöglicht.



Berlin, Deutschland

KPM Königliche Porzellan-Manufaktur





Fotos: Marcus Bredt

KPM Königliche Porzellan-Manufaktur, Berlin, Deutschland

Bauherr GSG Gewerbesiedlungs-
gesellschaft mbH, Berlin
BGF 5.000 m²
Fertigstellung 2003

Die Königliche Porzellan-Manufaktur präsentiert sich nach der Sanierung und Neugestaltung ihrer historischen Produktionsstätten wieder am Salzufer in Berlin. Das ehemalige Industriegebiet wird in ein neues städtisches Viertel umgewandelt, dessen Mittelpunkt die heute als Ausstellungsraum genutzte Ringofenhalle und das Schlammereigebäude der KPM bilden. Beide Gebäude sind Teil der in den Jahren 1868–72 von Gustav Möller errichteten Werksanlage, die im Zweiten Weltkrieg zu 80 Prozent zerstört wurde. Ein durchgängiges gestalterisches Konzept, das Architektur, Ausstellungspräsentation, Lichtführung und grafisches Erscheinungsbild umfasst, verbindet nun die denkmalgeschützten Altbauten, den zentralen Hof und den Weg in das Quartier hinein zu einer Einheit. Eine Freitreppe über die gesamte Front der Ringofenhalle betont deren übergeordnete Bedeutung als Verkaufs- und Ausstellungsgebäude. Die im Kreuzverband gemauerte Ziegelfassade der Halle musste aufgrund massiver Schäden nach einer fotogrammetrischen Dokumentation neu aufgemauert werden. Den Mittelpunkt des Innenraums bilden, nachdem die Zwischendecken entfernt wurden, die Öfen, deren obere Ebene über einläufige Stahltreppen und Galerien zugänglich ist. Eine begehbare Stahl-Glas-Konstruktion überspannt den Befeuergang. Alle neu hinzugefügten Elemente, die über die Sicherung und statische Ertüchtigung des Bestands hinausgehen, wurden bewusst zurückhaltend gestaltet und orientieren sich an der industriellen Vergangenheit des Gebäudes, dessen Ambiente aus Stahl, Ziegeln und rauen Putzflächen einen deutlichen Gegensatz zu dem feinen, weißen Porzellan bildet. Die Aufstockung des



Foto: Christian Gahl

Schlammereigebäudes um ein bzw. zwei Geschosse nimmt Rhythmus, Proportion und Material des Bestands auf. Die neuen Elemente sind jedoch im Detail deutlich ablesbar. Im Innern wurden die historischen Schlammbecken abgetragen, so dass eine flexible Nutzung möglich ist. Zwischen Ringofenhalle und Schlammerei bilden beleuchtete Vitrinen die Anfangs- und Endpunkte der die Hoffläche strukturierenden Sichtbetonbänder. Hier werden Porzellanobjekte präsentiert, die schon von weitem die Geschichte des Ortes und seine heutige Nutzung ablesbar machen. Das ebenfalls sanierte Eingangsgebäude aus den 1950er Jahren bildet den Auftakt des KPM-Areals. Seine neue Fassade ist vertikal gegliedert und leitet zu den deutlich höheren, angrenzenden Neubauten über. Wie auch die anderen sanierten Gebäude von der natürlichen Farbigkeit ihrer Materialien Ziegel, Stahl und Beton geprägt sind, bestimmt der gleiche hochwertige und

zeitlose Charakter auch das Eingangsgebäude: Die dunkel metallisch beschichtete Fassade aus Aluminium vermittelt eine noble Zurückhaltung und leitet zur historischen Hofanlage über.

Standorte



Deutschland

Headquarter
Hamburg
Elbchaussee 139
22763 Hamburg

T +49.40.88 151 0
hamburg-e@gmp.de

Hamburg
Rainvilleterrasse
Rainvilleterrasse 4
22765 Hamburg

T +49.40.88 151 200
hamburg-r@gmp.de

Berlin
Hardenbergstr. 4–5
10623 Berlin

T +49.30.617 855
berlin@gmp.de

Aachen
Rennbahn 5–7
52062 Aachen

T +49.241.474 470
aachen@gmp.de

München
Widenmayerstr. 38
80538 München

T +49.89.24 88 11 50
munich@gmp.de

China

Peking
CYTS Plaza, Unit 1212
No. 5 Dongzhimen South Av.
Dongcheng District
100007 Peking

T +86.10.57 85 83 00
beijing@gmp.de

Shanghai
Qingke Mansion, 10th Floor
No. 138 Fenyang Road
Xuhui District
200031 Shanghai

T +86.21.54 64 75 00
shanghai@gmp.de

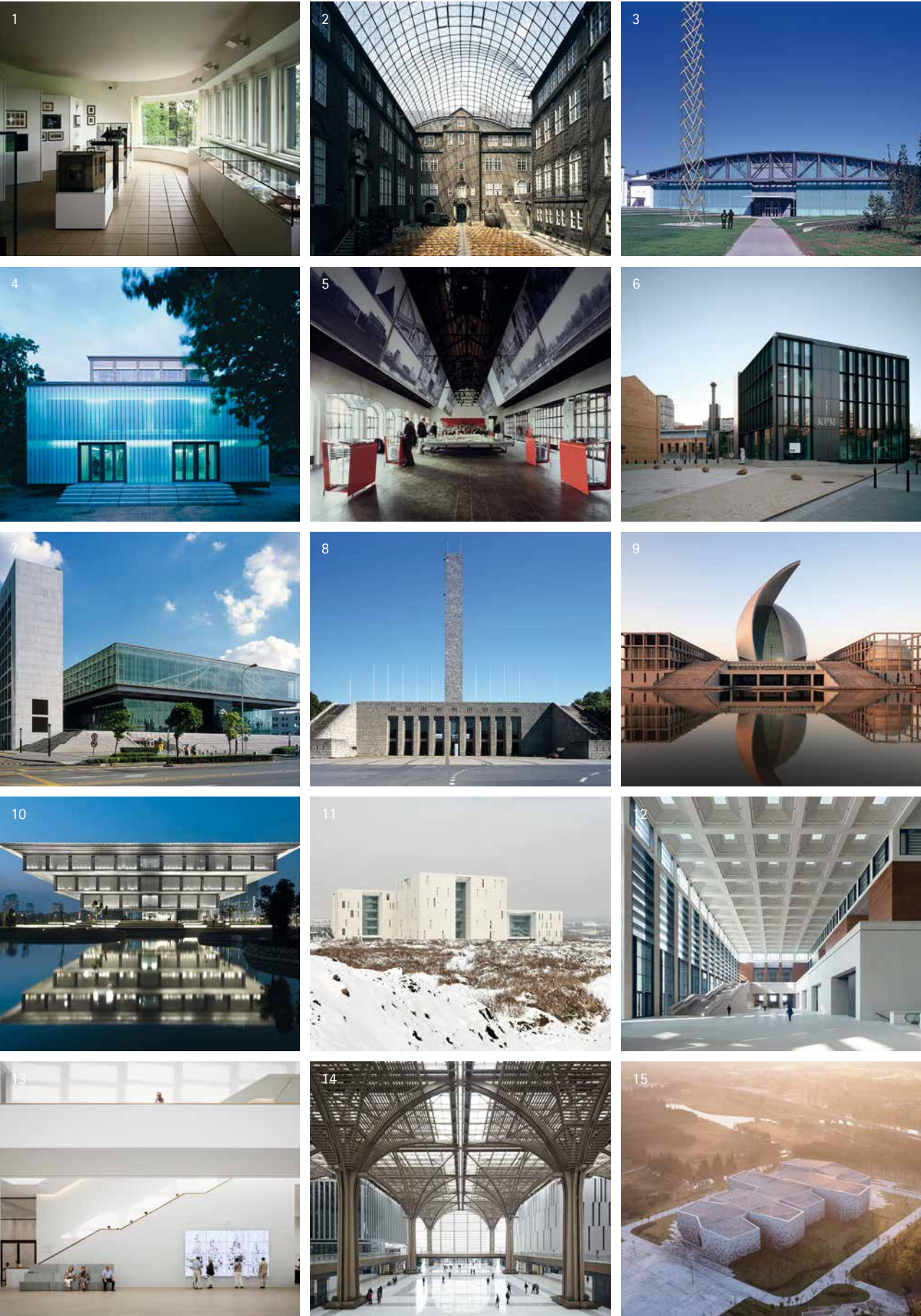
Shenzhen
Landmark Building, Unit 3006
No. 4028 Jintian Road
Futian District
518035 Shenzhen

T +86.755.84 36 39 00
shenzhen@gmp.de

Vietnam

Hanoi
Unit No. 506
No. 11 Tran Hung Dao Street
Phan Chu Trinh Ward
Hoan Kiem District
Hanoi

T +84.24.39 35 10 00
hanoi@gmp.de



Index Museen

- 1

Wiederaufbau Landhaus
Michaelsen als Puppenmuseum,
Hamburg, Deutschland
Bauherr Ite Michaelsen,
Elke Dröschner
Fertigstellung 1986
- 2

Museum für Hamburgische
Geschichte, Innenhof-
Glasüberdachung, Hamburg,
Deutschland
In Kooperation mit schlaich
bergemann und partner
Bauherr Verein der Freunde
des Museums für
Hamburgische Geschichte
Fertigstellung 1989
- 3

Art Kite Museum,
Detmold, Deutschland
Wettbewerb 1998 – 1. Preis
Bauherr Art Kite GmbH
BGF 8.310 m²
Fertigstellung 2000
- 4

Ausstellungspavillon der TU
Braunschweig, Deutschland
Bauherr TU Braunschweig/
Land Niedersachsen
BGF 400 m²
Fertigstellung 2000
- 5

Kesselhaus,
Hamburg-Speicherstadt,
Deutschland
Bauherr HHLA, Hamburger
Hafen- und Lagerhaus
Aktiengesellschaft
BGF 1.335 m²
Fertigstellung 2001
- 6

KPM Königliche Porzellan-
Manufaktur, Berlin,
Deutschland
Bauherr GSG Gewerbesiedlungs-
gesellschaft mbH, Berlin
BGF 5.000 m²
Fertigstellung 2003
- 7

Museum und Archiv für
Stadtentwicklung von
Shanghai-Pudong, China
Wettbewerb 2002 – 1. Preis
Bauherr City of Shanghai,
New District Pudong
BGF 41.000 m²
Fertigstellung 2006
- 8

Langemarckhalle,
Olympiastadion,
Berlin, Deutschland
Studie 2003
In Kooperation mit dem
Deutschen Historischen Museum
Bauherr Deutsches Historisches
Museum, Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Sport,
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung
BGF 2.500 m²
Fertigstellung 2006
- 9

Maritim-Museum, Lingang
New City, China
Gutachten 2005
Bauherr Shanghai Harbour City
Investment Co.
BGF 46.400 m²
Fertigstellung 2009
- 10

Hanoi Museum,
Hanoi, Vietnam
Wettbewerb 2005 – 1. Preis
In Kooperation mit
Inros Lackner AG
Bauherr Hanoi Culture and
Information Department
BGF 30.000 m²
Fertigstellung 2010
- 11

Museum für Kunst,
Kultur und Wissenschaft
Changchun, China
Wettbewerb 2006 – 1. Preis
Bauherr Changchun Science
and Culture Center Project
Leading Team
BGF 107.500 m²,
3 Museen à 81 x 81 m
Fertigstellung 2010
- 12

Chinesisches National-
museum, Peking, China
Wettbewerb 2004 – 1. Preis
Bauherr National Museum
of China
BGF 192.000 m²
Fertigstellung 2021
- 13

Kunsthalle Mannheim,
Deutschland
Wettbewerb 2012 – 1. Preis
Bauherr Stiftung Kunsthalle
Mannheim
BGF 17.366 m²
Fertigstellung 2017
- 14

Tianjin Binhai Cultural Center,
Tianjin, China
Direktauftrag 2013
Bauherr Tianjin Binhai New Area
Cultural Center Cci Capital Ltd.
BGF gesamt 316.000 m²
BGF Museum 26.500 m²
Fertigstellung 2017
- 15

Shanghai Training Base, China
Wettbewerb 2013 – 1. Preis
Bauherr Oriental Land Shanghai
BGF 26.500 m²
Fertigstellung 2018



Index Museen

- 16

Stadtmuseum Zhuhai, China
Wettbewerb 2009 – 1. Preis
Bauherr Zhuhai Jiuzhou
Tourism Group
BGF 55.807 m²
Fertigstellung 2020
- 17

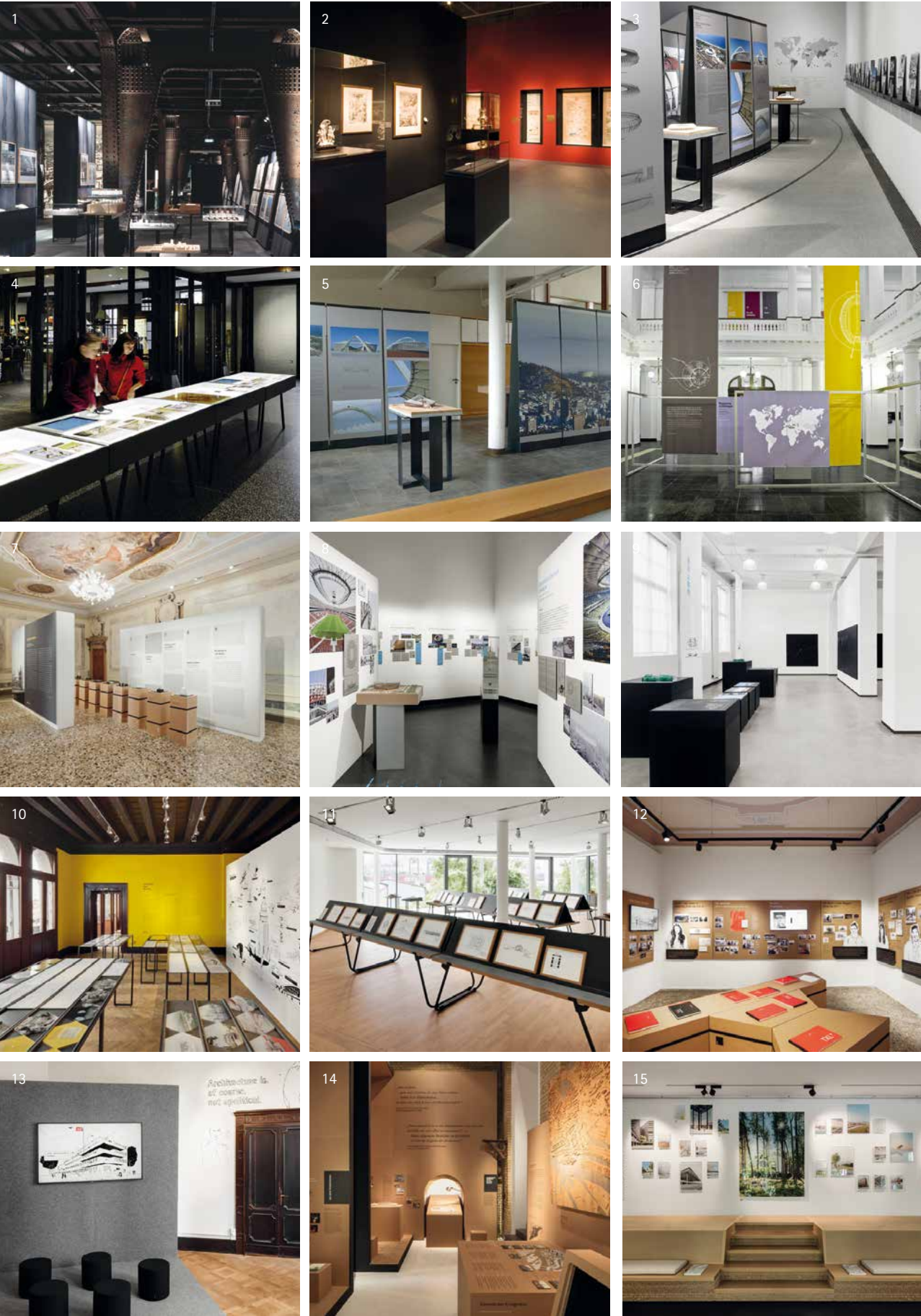
Changzhou Culture Center,
Changzhou, China
Wettbewerb 2012 – 1. Preis
Bauherr Bureau of Municipal and
Rural Construction Changzhou
BGF 363.715 m²
Fertigstellung 2020
- 18

Bucerius Kunst Forum im
Büro- und Geschäftshaus Alter
Wall, Hamburg, Deutschland
Wettbewerb 2013 – 1. Preis
Bauherr Art Invest Real Estate
Funds GmbH & Co.KG
Fertigstellung 2020
- 19

Chinese Traditional Culture
Museum, Peking, China
Wettbewerb 2013 – 1. Preis
Bauherr Chinese National
Academy of Arts
BGF 60.000 m² oberirdisch
BGF 30.000 m² unterirdisch
Art Museum für Kunsthandwerk
Fertigstellung 2022
- 20

Suzhou Museum West,
Suzhou, China
Wettbewerb 2017 – 1. Preis
Bauherr Suzhou Shishan Square
Development Co.,Ltd
BGF 48.300 m²
Fertigstellung 2022
- 21

Yellow River National Museum
Zhengzhou, China
Wettbewerb 2020 – 1. Preis
Bauherr Henan Zhengzhou
Development Culture and
Tourism Investment Co. Ltd.
BGF 100.300 m²
Ausstellungsfläche 40.000 m²
Fertigstellung 2023



Index Ausstellungen

- 1

Renaissance der Bahnhöfe
Ort Venedig, Italien, VI.
Internationalen Architektur-
biennale, Antichi Granai, 1996
Stuttgart, Deutschland,
Kellergeschoss des Stuttgarter
Hauptbahnhofs, 1997
Berlin, Deutschland, ehemaliger
Dresdner Bahnhof, 1996
Hamburg, Deutschland, große
Deichtorhalle, 1997
Munich, Deutschland ehemaliger
Deutsche Bahn Cargo hall, 1998
Essen, Deutschland, alte
Krupp-Halle, 1998
Auftraggeber Bund Deutscher
Architekten BDA, Deutsche Bahn
AG, Förderverein Deutsches
Architektur Zentrum DAZ
Thema Die Stadt im 21.
Jahrhundert
- 2

Goldener Drache – Weißer Adler
Ort Dresden, Deutschland,
Dresdener Residenzschloss, 2008
Auftraggeber Staatliche
Kunstsammlungen Dresden
Thema Vergleich der Inszenierung
der Macht des chinesischen
Kaisers mit den polnisch-sächsi-
schen Prinzen im 18. Jahrhundert
- 3

Von Kapstadt nach Brasilia
Ort Architekturmuseum der TU
München in der Pinakothek der
Moderne, 2010
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Neue Stadien der
Architekten von Gerkan, Marg
und Partner
- 4

Gebaute Visionen
Ort Internationales Maritimes
Museum Hamburg, 2010-2011
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Das China Maritime
Museum, größtes Schifffahrts-
museums Chinas, von von Gerkan,
Marg und Partner
- 5

Von Berlin nach Brasilia
Ort Wolfsburg, Germany
Alvar-Aalto Kulturhaus, 2011
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Stadien der Architekten
von Gerkan, Marg und Partner
- 6

Designing in Dialogue
Ort Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam,
Ausstellungshalle der Ho-Chi-
Minh-Stadt, 2011
Santiago de Chile, Chile, Museo
de Arte Contemporáneo, 2011
Hanoi, Vietnam Trang Tien
Ausstellungshalle, 2011
Rio de Janeiro, Brazil Museu de
Arte Contemporânea, 2012
Peking, Chinesisches
Nationalmuseum, 2013
Nanjing, China Nanjing Southeast
University, 2014
Beijing, China, Tsinghua
University, 2016
Teheran, Iran Niavaran
Kulturzentrum, 2018
Auftraggeber gmp Architekten
Thema die Architektur von von
Gerkan, Marg und Partner
- 7

Auf alten Fundamenten
Ort Alfeld, Deutschland
Fagus-Werke, 2011-2012
Venedig, Italien, Palazzo
Michiel, 2014
Berlin, Deutschland, Aedes
Architekturforum, 2015
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Bauen im historischen
Kontext; der Umgang mit
historischer Bausubstanz von der
Architektur von gmp Architekten
- 8

Choreographie der Massen
Im Sport. Im Stadion. Im Rausch
Ort Berlin, Deutschland
Akademie der Künste, 2012
Auftraggeber gmp Architekten
Thema das Stadion als bauliche
Reflexion sozialer Organisation.
Sport und Politik, Sport und
Kommerz sowie Sport, Fans und
Hooligans.
- 9

**Drei Opernhäuser im
Reich der Mitte China**
Ort Hamburg, Deutschland
Kunsthaut Hamburg, 2012
Auftraggeber gmp Architekten
Thema die Architektur von
Opern- und Konzerthäusern in
China, von gmp Architekten, in
Kooperation mit dem bildenden
Künstler Shan Fan
- 10

Too good. Two. Be true
XIV. Architekturbiennale
Venedig 2014
Ort Venedig, Italien
Palazzo Bembo, 2014
Auftraggeber gmp Architekto
Thema Blaupausen für die
Zukunft: Die Flughäfen
Berlin-Tegel und Berlin
Brandenburg
- 11

Aus freier Hand
Ort Elbchaussee
Architektur Pavillon, Hamburg,
Deutschland, 2015
Riga, Latvia Petrikirche, 2016
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Meinhard von Gerkan. 50
Jahre Architektur in Zeichnungen
und Skizzen
- 12

future practice. practice future
XV. Architekturbiennale
Venedig 2016
Ort Venedig, Italien
Palazzo Rossini, 2016
Auftraggeber Academy for
Architectural Culture (aac)
Thema Lehre und Forschung
der aac in Hamburg
- 13

European Cultural Centre
XV. Architekturbiennale
Ort Venedig, Italien
Palazzo Mora, 2016
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Design als Dialog
zwischen Tradition und Moderne
- 14

**Volkwin Marg: Die Welt
eines Architekten**
Ort Berlin, Deutschland, Aedes
Architekturforum, 2016
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Jubiläumsausstellung
für Volkwin Marg
- 15

Die Kunst der richtigen Distanz
Ort Architekturgalerie München,
Deutschland 2016
Auftraggeber gmp Architekten
Thema Architekturkritik im
Spiegel des Werkes der
Architekten von Gerkan, Marg
und Partner

Unser Profil

Wir – die Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) – sind ein Architekturbüro mit Gründungssitz in Hamburg und Standorten weltweit. Mit unserem generalistischen Ansatz und der Erfahrung aus über 50 Jahren realisieren wir Projekte im Dialog mit den Auftraggeber:innen und den beteiligten Planungsdisziplinen in jedem Maßstab und kulturellen Kontext, in jeder Planungsphase und auf allen Kontinenten. Die Bandbreite unserer Projekte reicht vom Wohnhaus bis zum Hochhaus, vom Stadion bis zum Konzertsaal, vom Bürobau bis zur Brücke, von der Türklinke bis zur Stadtplanung. Unsere Arbeit zielt im Sinne ganzheitlicher Nachhaltigkeit auf die umfassende Beständigkeit von Architektur. Dies schließt globale Herausforderungen und Themen wie Urbanisierung, Digitalisierung und Mobilität ebenso ein wie das klimagerechte Bauen nach zertifizierten Standards und das Bauen im Bestand.

Über 500 Personen aus mehr als 50 Ländern arbeiten bei gmp zusammen. Wir setzen auf Kontinuität und Nachwuchsförderung – mit zahlreichen langjährigen Mitarbeitenden, von deren Expertise wir leben; und mit motiviertem Nachwuchs, der in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen Projekte plant und entwickelt. Neben Architektinnen und Architekten sind bei uns Fachkräfte unter anderem aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, BIM und Sustainable Design beschäftigt. Jedes Projekt wird über die gesamte Laufzeit von ein und demselben Team bearbeitet. Bei nationalen und internationalen Architekturwettbewerben erzielt gmp mehr als 400 erste Preise, zahlreiche Bauten und Projekte werden mit Auszeichnungen prämiert. Mehr als 500 Projekte sind bis heute realisiert.

Unsere Philosophie

Unser Ideal ist es, die Dinge so einfach zu gestalten, dass sie inhaltlich und zeitlich Bestand haben. Für uns ist ein Haus „einfach“ gut, wenn es die Nutzungsanforderungen optimal erfüllt, eine sinnfällige Konstruktion aufweist, aus angemessenem Material gebaut ist und plausibel auf die Bedingungen des Ortes reagiert. Daher versuchen wir, jede Entwurfsaufgabe auf wenige Kernfragen zu verdichten. Wir verstehen uns als Partner, die zu den Fragen der Umweltgestalt Antworten formulieren. Wir denken, dass die Aufgabe eines Architekten / einer Architektin vor allem in der Realisation liegt: das sinnvoll Mögliche zu tun, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, das Unmögliche zu denken. Architektur ist für uns keine Frage des Stils, sondern eine Frage der Analogie zwischen der Sinnfälligkeit des gelebten Raums und seiner Gestalt. Es ist uns ein unverrückbar wichtiges Anliegen, bei allem, was wir entwerfen und bauen, inhaltlich und konzeptionell nach gemeinsamen Grundsätzen zu handeln. Wir bekennen uns zu einer Haltung, die wir dialogisch nennen. Man könnte sie auch als dialektisch bezeichnen, im Sinne eines Wechselgesprächs zwischen der geistigen Position des Architekten / der Architektin und der Opposition der jeweiligen Bedingungen. Konkrete Leitlinie unserer Architekturauffassung sind die vier Positionen des Dialogischen Entwerfens: Einfachheit, Vielfalt und Einheit, Unverwechselbarkeit, Strukturelle Ordnung.



Meinhard von Gerkan und Nikolaus Goetze beim Bau des Hanoi Museums

© gmp 2025

gmp · Architekten
von Gerkan,
Marg und Partner
Business Development
business.development@gmp.de
www.gmp.de

Hamburg

Kristina Loock
T: +49.40.88 151 125
kloock@gmp.de
Elbchaussee 139
22763 Hamburg
Deutschland

Berlin

Nadja Stachowski
T: +49.30.61 785 809
nstachowski@gmp.de
Hardenbergstraße 4–5
10623 Berlin
Deutschland

www.gmp.de